

# EIN SPHÄRISCHES RIVER-RAFTING

**Ein Gespräch mit dem Berner Violinisten Hans Burgener von EAM. Von Luca D'Alessandro**  
**Der Fluss ist das Motiv, das sich durch das musikalische Schaffen des Berner Violinisten Hans Burgener zieht. Das kommt nicht von ungefähr: Von seiner Wohnung aus geniesst er einen fantastischen Blick auf die Aare.**

Hans Burgener vertritt das Berner Elektroakustikensemble EAM, das Electronic Acoustic Meeting, bestehend aus Martin Müller am elektrischen Cello, Roger Stucki am Laptop und Stefan Woodtli an den Schlag-instrumenten. "Ein Quartett, das Rock, Jazz, World-music und Elektronik zu einer neuen Ambiance verarbeitet", sagt Burgener. Vereint haben sie diese Ambiance im Debütalbum "Raft".

**Hans Burgener, wie kamt ihr auf diesen Albumnamen?**

Unsere Arbeit ist mit River-Rafting vergleichbar: Wir sitzen in einem Boot und lassen uns von allen möglichen Strömungen treiben. Das ist der Grund, weshalb wir als Coverbild einen verästelten Flusslauf gewählt haben.

**Auch was die Stile angeht, seid ihr stark verästelt. "Raft" ist durchdrungen von Elektronik, Pop und Jazz, das Ganze mit einer Prise Improvisation vollendet ...**

... wobei die Improvisation in einem klar vorgegebenen Rahmen erfolgt.

**Improvisation wird gerne mit Jazz gleichgesetzt.**

Ja, die Leute vergessen jedoch, dass der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Improvisation kann in jeder Stilrichtung stattfinden. Als Mitglied der Werkstatt für Improvisierte Musik Bern bin ich ein Verfechter der experimentellen Improvisation. Ich kann hinhören und hervorragend mit allen möglichen Musikern interagieren.

**... so auch mit EAM: Wie hat das Quartett zusammengefunden?**

EAM entstand vor etwa vier Jahren: Gemeinsam mit Stefan Woodtli, einem Didgeridoo-Spieler und einer

Sängerin wagte ich dieses Experiment. Später verliesen uns der Didgeridoo-Spieler und die Sängerin. Es kamen der Cellist Martin Müller und der DJ und Produzent Roger Stucki hinzu. Mit der Zeit stellte sich heraus, dass wir in instrumentaler Formation am besten harmonieren. EAM besteht gegenwärtig aus vier Instrumentalisten.

**In den vier Jahren hattet ihr so einiges an Bewegung im Team.**

Ja, dennoch: Das heutige Konzept ist sehr stabil. Wir geniessen die Freiheiten, die sich aus dieser Quartett-Formation ergeben. Unsere Musik ist ohne Sängerin und Didgeridoo kompakter, tiefgründiger und klarer geworden.

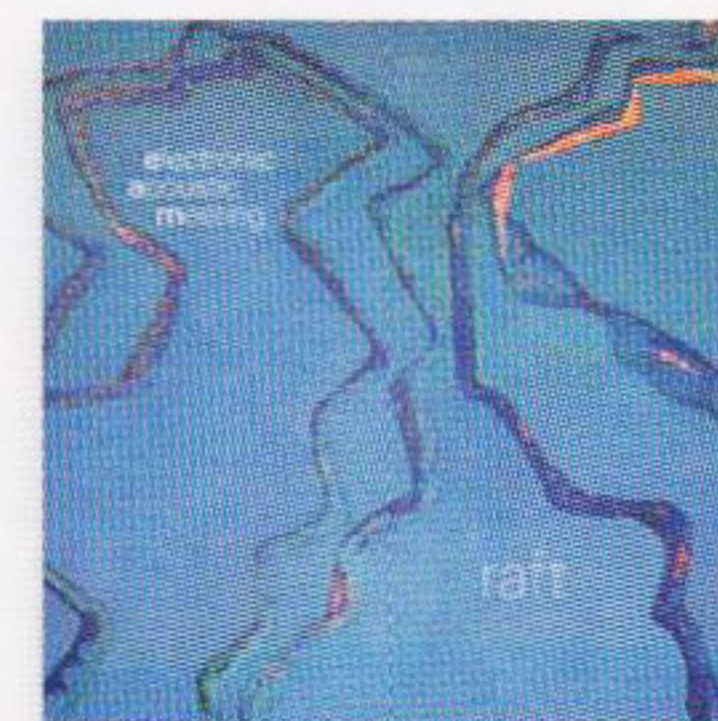
**Empfindest du Gesang als störend?**

Nein, das nicht. Der Gesang gab dem Konzept eine andere Richtung. Ich will diese Richtung auf keinen Fall negativ werten. Sie entsprach nur nicht dem, was wir Instrumentalisten in uns fühlten. Unser Projekt erfuhr in dieser Konstellation nur eine beschränkte Entwicklung.

**Entwicklung und im weitesten Sinne auch Bewegung scheint der Leitgedanke von "Raft" zu sein: Ein Stück trägt den Titel "Transit". Dieses Motiv kommt nicht von ungefähr.**

Transit zeigt, dass wir dauerhaft unterwegs sind. Ein "Work in Progress", wie man heute in der Wirtschafts-

welt zu sagen pflegt. Wie es mit EAM in Zukunft weitergeht, steht offen. Denn: In der aktuellen Formation spüre ich, dass uns alle möglichen Varianten zu Füßen liegen. Jeder hat die Chance, seine Stärken einzubringen. Wir haben niemand, der den Tenor vorgibt oder Weisungen erteilt. Jeder kann auf seine Art einen Beitrag leisten. Wichtig ist, dass unser Konzept im Fluss bleibt. Info: [www.eammusic.ch](http://www.eammusic.ch)  
Dieses Interview ist in Zusammenarbeit mit ensuite-kulturmagazin entstanden.



## ELECTRONIC ACOUSTIC MEETING

"Raft"

Hans Burgener (v), Martin Müller (vc), Roger Stucki (laptop/electronics), Stefan Woodtli (dr)

(Unit Records)



FOTO: PD/ZVG

